Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 47 (1972)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militärische Grundbegriffe

Die Versorgung

Es ist eine militärische Binsenwahrheit, dass nur eine ausreichend mit den zum Kampf benötigten materiellen Gütern versorgte Truppe in der Lage ist, im Krieg zu bestehen. Eine Truppe, die materialmässig ungenügend ausgerüstet ist, vermag, auch wenn sie noch so tapfer kämpft, ihre Kampfaufgaben kaum voll zu erfüllen. Geschütze und Schusswaffen, denen die Munition fehlt, sind wertlos, Motorfahrzeuge ohne Treibstoff bleiben stehen, und eine Truppe, die nichts zu essen bekommt, wird in ihrem Kampfwert sehr bald nachlassen. Eine rechtzeitige und genügende Versorgung der Truppe mit den benötigten materiellen Hilfsmitteln ist deshalb eine entscheidende Voraussetzung des militärischen Erfolgs; sie ist auf jeder militärischen Stufe ein lebenswichtiger Teil der Kampfführung.

Unter Versorgung (französisch: soutien) versteht man die Tätigkeit, die der Truppe das Leben und Kämpfen materiell ermöglichen soll. Sie umfasst einerseits den (ordentlichen oder ausserordentlichen) Nachschub, welcher der Truppe die von ihr benötigten Mittel zuführt, und anderseits den Rückschub, der sie von allem nicht benötigten Material (zu ersetzendem, zu reparierendem, unbrauchbarem und überzähligem Material, ferner Postausgängen und allfälligem Beutegut) sowie von verwundeten und kranken Armeetieren (Pferden, Maultieren, Militärhunden, Militärbrieftauben) entlastet. Zur Versorgung gehört weiter die Instandstellung von Kriegsmaterial (Waffen, Geräten, Fahrzeugen) sowie die Behandlung und Pflege von Armeetieren. Im wesentlichen haben somit die Versorgungsdienste zur Aufgabe:

— die Versorgungsgüter zu beschaffen, sie allenfalls herzustellen und zur Abgabe an die Truppe bereitzustellen,
— das beschädigte Kriegsmaterial wieder instandzustellen,
— kranke und verwundete Armeetiere zu pflegen und ausgefallene zu ersetzen,
— der Truppe alles abzunehmen, was sie im Einsatz behindern oder hemmen könnte.

Der moderne Begriff der «Versorgung» ist allgemeiner gefasst und umfassender als der frühere Begriff des «Nach- und Rückschubs», der seinerzeit die überholten Begriffe «Rückwärtige Dienste» oder «Dienste hinter der Front» ersetzt hat. Der Versorgung nach heutiger Auffassung dienen folgende besonders ausgebildete und ausgerüstete *Versorgungsdienste der Armee:*

A. die von den eigentlichen *«Versorgungstruppen»* — sie wurden mit der Truppenordnung 1961 neu geschaffen — besorgten Dienste:
   a) der *Verpflegungsdienst,* der in folgenden Gebieten die Versorgung der Truppe sicherstellt:
      — mit *Lebensmitteln* (Verpflegungsmittel, Wasser, Futtermittel),
      — mit *festen Brennstoffen;*
   b) der *Betriebsstoffdienst,* der die Versorgung mit Betriebsstoffen aller Art besorgt;
   c) der *Munitionsdienst,* der die Truppe mit Munition versorgt;

B. der *Veterinärdienst,* dessen Aufgaben bestehen aus:
   a) der Pflege und dem Ersatz von Armeetieren,
   b) der Versorgung mit Veterinärmaterial;
   (Die *Sanitätstruppe* ist nach heutiger Auffassung eine Fronttruppe und damit nicht eine Versorgungstruppe im technischen Sinn, wenn sie auch eng mit dieser zusammenarbeitet.)

C. der *Materialdienst,* dem Instandstellung, Nachschub und Ersatz von Kriegsmaterial, einschliesslich Genie- und Baumaterial, obliegen;

D. der *Feldpostdienst,* welcher den Nach- und Rückschub der Feldpostsendungen betreut.

Für die Versorgung der ihnen unterstellten Truppen sind die Kommandanten aller Stufen verantwortlich; die Regelung der Versorgungsfragen gehört zu den wichtigsten Kommandoaufgaben. Nirgends so sehr wie im Versorgungswesen ist jedes Schema und jedes bürokratische Vorgehen fehl am Platz. Nötig ist hier eine eingehende Beurteilung der bestehenden Versorgungslage und der sich voraussichtlich stellenden Versorgungsbedürfnisse. Zu geringe Versorgung kann die Aktionsfähigkeit lähmen, umgekehrt kann sich auch eine übermässige Versorgung (eine übersetzte Anhäufung von Vorräten bzw. Depots) als Belastung für die Truppe auswirken. Offensivaktionen stellen wesentlich andere Versorgungsprobleme als die Abwehr; für Rückzugsbewegungen wird die Entlastung von allem materiellen Ballast erwünscht sein. Besondere Versorgungsbedürfnisse stellt der Krieg im Gebirge; Sonderverhältnisse bezüglich der Versorgung bestehen auch für die ortsfest eingesetzten Truppen. Die Kunst des Führers liegt überall darin, seine Truppe zur rechten Zeit, am richtigen Ort, in richtiger Art und Menge zweckmässig zu versorgen.

In einer Mobilmachung fasst jeder militärische Verband eine *Grundausrüstung* an Versorgungsgütern, die ihm eine gewisse (normale oder zusätzlich erhöhte) Versorgungsautonomie verleiht. Diese Grundausrüstung muss, wenn sie angebraucht wird, täglich wieder auf den Sollstand gebracht werden, sei es, dass die Ergänzung aus den schon im Frieden bereitgestellten Vorräten der Armee oder, wo dies möglich ist, in der Form von Selbstsorge (bei zivilen Lieferanten) erfolgt. Der letztere Fall der Beanspruchung der zivilen Ressourcen kann entweder mittels Kauf oder Miete oder aber auf dem Requisitionsweg (ordentliche Requisition oder Notrequisition) erfolgen. Die Versorgung beruht heute im wesentlichen auf dem «Holprinzip», d. h., die zu versorgende Truppe hat die von ihr benötigten Versorgungsgüter am Ort ihrer Bereitstellung abzuholen.

Organisation, Technik und Mittel der Versorgungsführung (Planung, Koordination, Organisation, Ablauf, Transporte, Verbindungen, Anpassungen und Befehlsgebung) sind in dem besonderen Reglement «Versorgung» niedergelegt, in welchem sowohl für die zu versorgende Truppe und ihre Führung als auch für die Versorgungsdienste alle Einzelheiten des Versorgungswesens abschliessend geregelt sind. K.

Schweizerische Armee

Was kostet das neue Kampfflugzeug?

Über die Kosten des neuen Kampfflugzeuges werden neuerdings Vermutungen angestellt, welche offenbar von unrichtigen Voraussetzungen ausgehen. Tatsächlich lässt sich auf Grund der gegenwärtig bestehenden Unterlagen feststellen, dass der Preis sowohl des Corsair als auch des Milan im Zeitpunkt der Bestellung dem vorgesehenen Rahmenkredit von 1,3 Milliarden Franken entspricht. Dieser Preis umfasst die in Aussicht genommenen mindestens 60 Flugzeuge, Ersatzteile, Bodenmaterial, Ausbildungshilfen und eine erste Tranche der Munitionsausrüstung. Zu dem genannten Preis hinzu wird die Teuerung vom Zeitpunkt der Bestellung an bis zur Auslieferung zu rechnen sein. Ebenfalls ist ein verhältnismässig kleiner Betrag für Bauten in Aussicht zu nehmen.

Unter der Voraussetzung, dass rechtzeitige Entscheide und eine normale Abwicklung der Beschaffung erfolgen, dürfte keine der beiden Flugzeugserien dannzumal mehr als 1,5 Milliarden Franken kosten.

*

Beauftragter für Fragen des Instruktionskorps

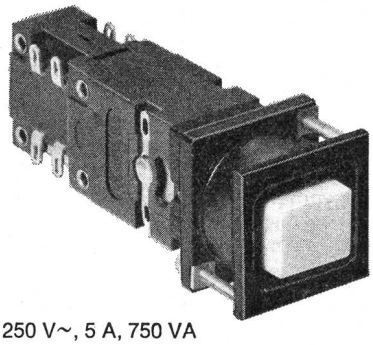
Die Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung der Armee (Kommission Oswald) hat dem Ausbildungschef in ihrem Schlussbericht vom 8. Juni 1970 vorgeschlagen, zur Betreuung der besonderen Anliegen des Instruktionskorps einen Beauftragten zu bestimmen. Der Ausbildungschef hat Dr. iur. Kurt Gysi, geboren 1912, von Suhr AG, mit dieser

Fernsteuerungen
Alarmanlagen
Telephonmaterial
für Armee und Zivilschutz

CHR. GFELLER AG
3018 Bern Bümpliz

GFELLER

tschudin & heid ag



Taster 4111.60

beleuchtet, für die Montage in eine Rundlochbohrung von 28,3 mm ⌀. Schutzart P 20 (DIN 40 050). Mit versenkter Kalotte.

250 V~, 5 A, 750 VA

Schalter und Taster mit und ohne Beleuchtung, Signallampen, Reihenschalter mit gemeinsamen mechanischen Funktionen.

Dokumentation erhältlich unter Ref. V 14.

TH

4153 Reinach, Switzerland

Sie fahren sicher

auf
Standseilbahnen
Luftseilbahnen
Gondelbahnen
Sesselbahnen
Skiliften
Materialseilbahnen

Militär-seilbahnen

mit unseren

Fernsteuerungen
Signalanlagen
Betriebstelefonanlagen
elektr. Sicherheitsanlagen
Windalarmanlagen

denn unsere Erfahrungen stützen sich auf

500 Anlagen in der Schweiz
50 Anlagen in anderen europäischen Ländern
55 Anlagen ausserhalb Europas (Amerika, Afrika, Asien)

K

E. KÜNDIG AG, LUZERN
ELEKTRISCHE SPEZIALANLAGEN

Büros und Fabrikation:
Rengglochstrasse, 6012 Obernau LU, Telefon (041) 41 11 33

Aufgabe betraut. Dr. iur. Kurt Gysi war bis zum Eintritt in den Bundesdienst am 1. Mai 1972 als Direktor und Personalchef in einem grossen Unternehmen der Privatindustrie tätig. Bis zu seiner Entlassung aus der Wehrpflicht im vergangenen Jahr leistete er seinen Militärdienst im Grad eines Oberstleutnants beim Stab der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Der Beauftragte für Fragen des Instruktionskorps ist direkt dem Ausbildungschef unterstellt. Seine Aufgabe besteht darin, eine Personalpolitik zu formulieren, die eine qualitative und quantitative Entwicklung des Berufskaders unserer Armee entsprechend den heutigen und den kommenden Anforderungen sicherstellt.

*

Entlassung und Ernennung eidgenössischer Schiessoffiziere

Der Ausbildungschef, KKdt Hirschy, hat wegen Erreichung der Altersgrenze auf 31. Dezember 1972 unter Verdankung der geleisteten Dienste als eidgenössische Schiessoffiziere entlassen:

— Kreis 1: Oberst Auguste Matthey, Genf; im Amt seit 1952;
— Kreis 3: Oberst François Meytain, Saint-Maurice; im Amt seit 1952;
— Kreis 4: Oberst Josef Kenzelmann, Zeneggen; im Amt seit 1945.

Zu neuen eidgenössischen Schiessoffizieren mit *Amtsantritt* auf 1. Januar 1973 hat der Ausbildungschef ernannt:

— *Hptm Paul Bosson,* Journalist, in Genolier, zum eidgenössischen Schiessoffizier des Kreises 1 (Kanton Genf und westlicher Teil des Kantons Waadt);
— *Oberst Georges Roux,* Departementssekretär, in Grimisuat, zum eidgenössischen Schiessoffizier des Kreises 3 (Unterwallis);
— *Hptm Ludwig Imstepf,* Kreiskommandant, in Lalden, zum eidgenössischen Schiessoffizier des Kreises 4 (Oberwallis).

*

Der Waffenchef der Genietruppen besuchte das österreichische Bundesheer

Auf Einladung des österreichischen Generaltruppeninspektors, General der Infanterie Anton Leeb, besuchte Divisionär Hans Hauser, Waffenchef der Genietruppen und Chef der Abteilung für Genie und Festungen, in der Zeit vom 19. bis 23. Juni 1972 Pioniertruppen und Anlagen des österreichischen Bundesheeres.

*

Besuche aus dem Ausland

Der österreichische Generaltruppeninspektor, General der Infanterie Anton Leeb, stattete vom 14. bis 17. Juni 1972 dem Generalstabschef unserer Armee, KKdt J. J. Vischer, einen Höflichkeitsbesuch ab. General Leeb liess sich während seines Aufenthaltes über allgemeine Fragen der schweizerischen Landesverteidigung orientieren und besuchte verschiedene Truppen.
In Erwiderung eines Besuches des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen im vergangenen Jahr bei der RAF in Grossbritannien weilte vom 6. bis 8. Juni 1972 der Chef des Luftwaffenstabes der RAF, Air Chief Marshal Sir Denis Spotswood, als Gast bei unseren Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Mit Gesprächen über beide Kommandostellen interessierende Fachfragen wurden Vorführungen von Einrichtungen und Mitteln unserer Flugwaffe und der Fliegerabwehr verbunden. So wurde ein Fliegerschiessen durch Milizstaffeln des Fliegerregiments 3 auf dem Gebirgsschiessplatz Hongrin durchgeführt.
Eine Luftverteidigungskommission aus Finnland stattete am 7. und 8. Juni 1972 den schweizerischen Flieger- und Fliegerabwehrtruppen einen Besuch ab. Die Delegation stand unter der Führung von Generalmajor E. Kanninen. P. J.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

— zum Vizedirektor bei der Gruppe für Rüstungsdienste:
  Alain Nicati, dipl. Ingenieur-Chemiker, von Moudon, Lucens und Chavannes VD;
— zu Unterabteilungschefs:
  — bei der Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung:
    Peter Kunz, von Wiesen SO, Dr. phil. nat.,
  — bei der Abteilung für Übermittlungstruppen:
    Rudolf J. Ritter, von Basel, dipl. Ingenieur ETH;
— zum Sektionschef Ia bei der Gruppe für Rüstungsdienste:
  Peter Bachofner, von Wetzikon, dipl. Elektro-Ingenieur ETH;
— zum Sektionschef I bei der Gruppe für Rüstungsdienste:
  Rolf Isler, von Wädenswil, dipl. Elektro-Ingenieur ETH. P. J.

*

Die Aufgabe der Eidgenössischen Munitionsfabrik Altdorf

Die Eidgenössische Munitionsfabrik Altdorf (M+FA) ist einer der sechs Regiebetriebe der Gruppe für Rüstungsdienste des EMD. Zusammen mit dem Schwesterbetrieb in Thun obliegt ihr die Herstellung von Munition, branchen- und produktionsverwandten Artikeln sowie das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Munitionssektor für die schweizerische Armee.

Arbeitsgebiete und Produkte der M+FA

Die Arbeitsgebiete der M+FA sind vielfältig und umfassen heute die Entwicklung, Konstruktion und Fabrikation sowie die Revision und Auflösung von Munition für unsere Armee. Die Munition gliedert sich in

— Infanteriemunition (Gewehrpatronen),
— Handgranaten und Sprengmittel,
— Mittelkalibermunition,
— schwere Infanteriemunition (Minenwerfer),
— Artilleriemunition.

Die Fabrikation der Gewehrpatronen bildet einen wesentlichen Teil des Fabrikationsprogramms. Die Herstellung der Geschosse und der Patronenhülsen erfolgt in grossen Serien. Weil der jährliche Bedarf nur geringen Schwankungen unterworfen ist, kann der Maschinenpark, der in den letzten Jahren vollständig modernisiert wurde, rationell eingesetzt werden.
Bei den übrigen Munitionsarten beschränkt sich der Anteil an der Fabrikation auf den Zusammenbau. Einige spezifische Bestandteile, wie die Geschützhülsen und die Geschosskörper schwerer Kaliber, werden teilweise bei der Privatindustrie in Auftrag gegeben. Für den Zusammenbau der Handgranaten, Mittelkaliber- und Artilleriemunition stehen ausgedehnte und weitgehend modernisierte Anlagen zur Verfügung, die eine fliessende Fertigung erlauben.
Die Revision der in den Munitionsmagazinen und Festungen lagernden oder von der Truppe zurückgeschobenen Munition nimmt einen immer grösseren Umfang an. Dieser Fabrikationszweig stellt insbesondere hinsichtlich Sicherheitsmassnahmen erhöhte Anforderungen. Dasselbe gilt auch für die Auflösung von Kampfmunition, die mit der Waffe veraltet und deshalb aus den Beständen ausgeschieden werden muss.

Spezialaufgaben der M+FA

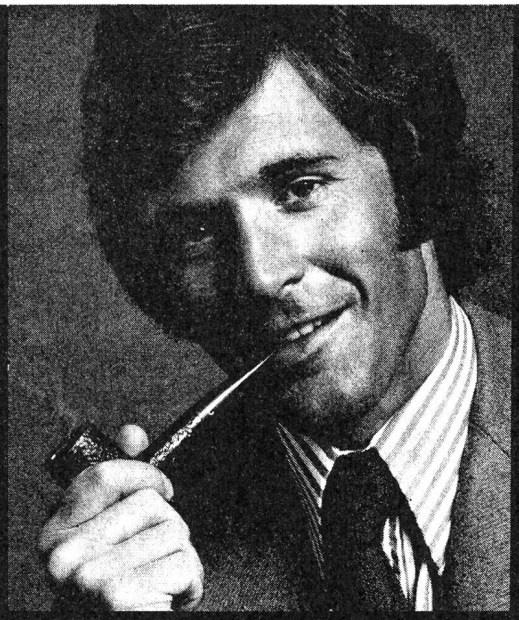
Zu den Spezialanfertigungen, die in anderen Fabriken in der Schweiz entweder gar nicht oder nicht in gleichem Masse hergestellt werden können, gehören vor allem:

— *Patronenhülsen* aus Messing oder Stahl für Mittelkalibermunition (Kaliber 12,7, 20, 24, 30 und 35 mm).
— *Artillerie-Hülsen* für die Kaliber 4,7 bis 15,5 cm sind eine ausgesprochene Spezialität der M+FA. Diese Fabrikation bedingt des vielseitigen Programmes wegen einen ausgedehnten Park schwerer, leistungsfähiger Maschinen, so dass sich angesichts der relativ kleinen Serien eine Konzentration dieses Fabrikationszweiges in Altdorf aufdrängte.
— *Die Fabrikation von Hülsenzündungen* für Mittelkaliber- und Artilleriemunition.
— *Die Anfertigung von Geschosskörpern* für Artilleriemunition ist ein weiterer Fabrikationszweig, der in Altdorf konzentriert ist.
— *Die Oberflächenbehandlung von Munitionsbestandteilen.* — Das schweizerische System der Kriegsvorsorge durch Lagerhaltung stellt besonders bei der Munition grosse Anforderungen hinsichtlich Korrosionsschutz. Die Munitionsfabrik Altdorf verfügt über grosse Anlagen, die ständig dem neuesten Stand der Oberflächentechnik angepasst werden.

Erstklassige Passphotos

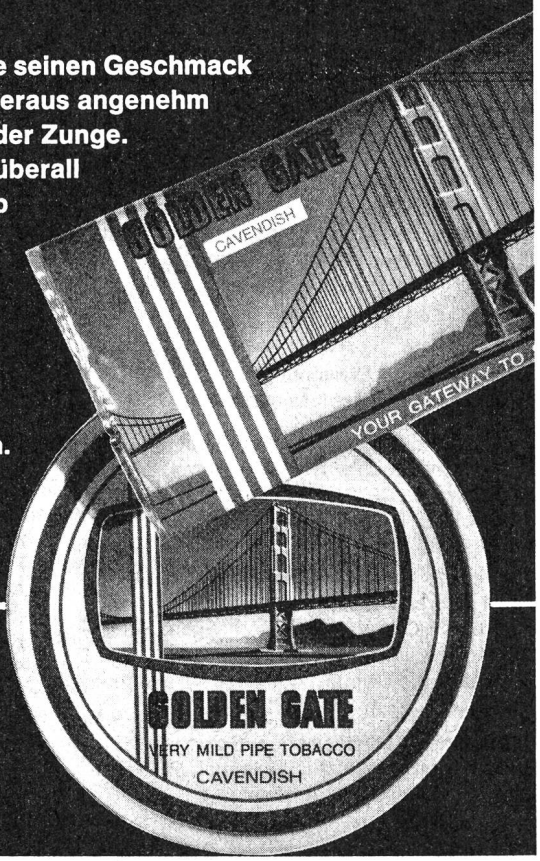
Pleyer-PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104



Golden Gate Cavendish

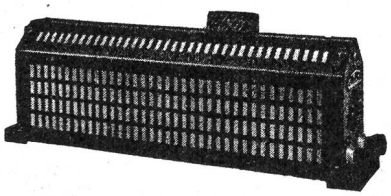
mein Tabak . . . ich finde seinen Geschmack köstlich, seinen Duft überaus angenehm und er brennt nicht auf der Zunge. Wo ich ihn auch kaufe, überall erhalte ich ihn frisch, ob im Beutel oder in der Dose. Er ist für mich der Tabak. Darf ich Ihnen den Tip geben: Machen Sie einmal einen Versuch mit Golden Gate Cavendish.



Ein Pfeifentabak für Zigarettenraucher, die zur Abwechslung gerne hie und da in Musse eine Pfeife rauchen und geniessen.

Golden Gate Cavendish — eine Mischung nach amerikanischer Art aus ausgereiften Burley- und Virginiatabaken, gewürzt mit Tabak aus dem Orient und mit rassigem Latakia. Vacuumverpackt und deshalb klimafest und aromafrisch, ein grosser Vorteil. Tabakfabrik Landhaus, A. Eichenberger & Co., Beinwil am See Beutel 40 g Fr. 2.—, Dose 90 g Fr. 4.80.

culatti



Schiebewiderstände
Saalverdunkler
Bühnenwiderstände
Drehwiderstände
Widerstände mit Motorantrieb

J. Culatti

Feinmechanische Werkstätte

Limmatstrasse 291 Telefon (051) 42 02 44
8005 Zürich

Alpha

Aus unserem Fabrikationsprogramm

Elektromechanik:
Schaltanlagen für Hoch- und Niederspannung
Schalttafeln und Schaltpulte
Trennschalter für Innen- und Aussenmontage bis 420 kV

Apparatebau:
Apparate für die chemische Industrie aus Flussstahl, rost- und säurebeständigen Stählen, Kupfer, Aluminium, Nickel und anderen Legierungen, Rohrleitungen

Stahlbau:
Masten und Gerüste für Übertragungsleitungen und Freiluftstationen
Traggerüste für Werkhallen, Seilbahnen, Brückenbau

Elektrowärme:
Boiler für Haushalt und Gewerbe

Abwasserreinigungsanlagen
für Gemeinden und Industrie

Moderne Schaufensteranlagen

Metallbauarbeiten

Wir stehen jederzeit zur Verfügung und beraten Sie gerne!

Alpha AG. Nidau

Telefon (032) 2 46 92

— *Die Fabrikation von Packmaterial* beschränkt sich auf die Herstellung von Ladern für Gewehrpatronen, Kartonschachteln für Gewehrpatronen und Handgranaten sowie von Containern für grosskalibrige Patronen.

Die M+F Altdorf in Zahlen

Gesamtfläche des Areals	60 ha
Anzahl der Gebäude	220
Personalbestand	1200—1300 Personen
Energieverbrauch	
elektrische Energie	~ 10 Mio kWh
Heizölverbrauch	~ 1000 t
Umsatz	~ 70—80 Mio Fr.
Ausstoss	~ 10 000 t pro Jahr, entspricht ca. 18—20 Waggons pro Woche

P. J.

Termine

August

19. Münsingen BE (UOV)
Militärischer Dreikampf der SIMM

19./20. Lindau ZH (OTUV)
Sommer-Dreikampf

September

9./10. UOV Zürich
8. Zürcher Distanzmarsch
Ziel: Winterthur

Chur (BOG)
11. Bündner Zwei-Tage-Marsch

10. Einsiedeln (SUOV)
Veteranen-Tagung

16. Langnau i. E. (UOV)
1. Berner Dreikampf im VBUOV

23./24. Herisau
KUT der Nordostschweiz
KUOV St. Gallen-Appenzell, Thurgau

24. Reinach AG (UOV)
Reinacher Waffenlauf

Oktober

7. St. Gallen (UOV)
Vorschiessen zum Schnappschiessen

7./8. Männedorf (UOG Zürichsee r. U.)
Nacht-Patrouillen-Lauf

Altdorf (UOV)
28. Militärwettmarsch

14./15. St. Gallen (UOV)
Schnappschiessen
auf Olympiascheiben

21. Langenthal (KBOG) Nacht-OL

1973

Januar

21. Samedan (UOV Oberengadin)
3. Militär Ski-Einzellauf
mit Schiessen

Februar

3./4. Schwyz (UOV)
Militärische Ski-Mannschafts-Wettkämpfe

16. Langnau (UOV)
1. Dreikampf der bernischen UOV

April

28. Zug (UOV)
5. Marsch um den Zugersee

Mai

19./20. Bern (SUOV)
14. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

Neues aus dem SUOV

Ehrentafel der Publizität

Die nachfolgend genannten Sektionen und Unterverbände haben im Laufe der Monate Mai/Juni über ihre Aktivität in der Presse berichtet:
Tessiner Verband (DV in Locarno), UOV Zug (Marsch um den Zugersee), UOV Nidwalden (Vortrag von Pol Hptm Fritz Fassbind), UOV Gäu (Felddienstübung), UOV Arbon (1. Arboner Sommer-Mehrkampf), UOV Wil (Vortrag von Walter Würgler), Neuenburgischer Verband (DV in Boudry), UOV Winterthur (100. GV), UOV Brugg, Freiamt und Zurzach (Pzab-Schiessen), UOV Amt Entlebuch (Patr-Lauf aus Anlass des 75jährigen Bestehens), Militärspiel UOV Baden (Bericht über den AESOR-Kongress in Verdun), UOV Broye (Fahnenweihe), UOV Gossau (GV), UOV Emmenbrücke (Bericht über die jüngste Tätigkeit), UOV Baselland (Baubericht vom Eigenheim des UOV, Bericht über den Zweitagemarsch), UOV Solothurn (Jahresrapport der Alten Garde), PPK (Bericht über die DV in Lausanne), UOG Zürichsee rechtes Ufer (Jubiläumsschiessen), UOV Toggenburg (Vorbericht über das 100-Jahr-Jubiläum), UOV Münsingen (Vorbericht über Dreikampf SIMM), UOV Untertoggenburg (GV), KUOV Zürich und Schaffhausen (Bericht über den Patr-Lauf).

*

Aktive Obwaldner Unteroffiziere

Unter der Leitung von Hptm Herzog und Lt Halter, Übungsleiter des UOV Obwalden, ist am Freitagabend, 7. Juli 1972, eine interessante und vielbeachtete Demonstration über Karate in der Armee durchgeführt worden. Anschliessend an diese überzeugenden und eindrücklichen Vorführungen dieser Nahkampfform mit und ohne Waffen versammelten sich Teilnehmer und Besucher zu einer abendlichen Nauenfahrt auf dem Sarnersee, wo auf romantische Weise und mit einem zünftigen Ehrentrunk die neue Standarte des UOV Obwalden ihre Weihe erhielt. Den Obwaldner Kameraden ist zu dieser Aktivität aufrichtig zu gratulieren.

*

Zentralkurs SUOV für Zivilschutz in Winterthur

Am 17./18. Juni 1972 versammelten sich im Ausbildungszentrum für Zivilschutz in Winterthur die Verantwortlichen für diese Disziplin in den Sektionen und Kantonalverbänden zu einem grundlegenden Zentralkurs. Unter der Leitung von Fw Gaston Dessibourg, Präsident der Kommission Zivilschutz, und zugeteilten Instruktoren ist in Theorie und Praxis ein umfangreiches Ausbildungsprogramm abgewickelt worden.

*

Aktive Berner Unteroffiziere

An der Delegiertenversammlung des Bernischen Unteroffiziersverbandes wurde beschlossen, jährlich — mit Ausnahme der KUT- und SUT-Jahre — einen Dreikampf unter den 28 Sektionen durchzuführen. Die Technische Kommission des Verbandes hat nun ein Reglement ausgearbeitet, das vorsieht, den Wettkampf jeweils mit drei Disziplinen auszutragen.
Als erste Sektion hat nun die rührige Emmentaler Sektion Langnau unter Leitung von Adj Uof H. R. Kunz die Aufgabe übernommen, am 16. September 1972 in Langnau i. E. einen Wettkampf, bestehend aus 300-m-Schiessen, HG-Werfen in Form eines Ziel- und Weitwurfes und einem Orientierungslauf (Skorelauf), zu organisieren. Für die Teilnehmer gilt es, in *allen* drei Disziplinen mitzukämpfen, geht es hier doch um den Titel eines Berner Dreikampfmeisters.
Die Teilnahme ist für folgende Kategorien offen: Junioren von 16 bis 20 Jahren mit mindestens einem absolvierten Jungschützenkurs, Auszug, Landwehr, Landsturm und Senioren ab 51. Altersjahr.
Die durchführende Sektion würde es sehr begrüssen, wenn möglichst viele Kameraden aus allen Gauen des Bernbietes ins Emmental kommen würden.
Weitere Auskunft erteilt:
UOV Langnau BE,
Postfach 67, 3550 Langnau BE

DU hast das Wort

Soldaten oder Gammlerhorden?

Über jedes Urlaubs-Wochenende dasselbe Bild: Da ein «Wehrmann», der die Mütze in der Achselschlaufe trägt, dort einer, der den Waffenrock geöffnet hat und Ceinturon samt Bajonett über die Achsel baumeln

Telefonieren. Einzahlen.
Versichert. Unsere kombinierte
Ferien- und Reiseversicherung
hat Platz in jedem Budget und
kann sehr sehr nützlich sein.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN